**Manuskripthinweise NDR Info Hintergrund**

**- Unkorrigiertes Manuskript –**

**Zur Verfügung gestellt vom NDR**

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung des Autors zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

**Der "Anti-Gandhi": Subhash Chandra Bose und seine deutsche Tochter**

*Wie die Regierung den Unabhängigkeitskämpfer Subhas Chandra Bose inszeniert*

*von Charlotte Horn*

Ein Partner auf Augenhöhe: so will Indien in der Welt wahrgenommen werden. Gerade in einer Zeit der globalen politischen Krise. Premierminister Narendra Modi tut alles für seine Vision eines selbstbewussten, starken Indiens – gerade im Jahr der G20-Präsidentschaft. Gleichzeitig will Modi Indien von den Schatten der kolonialen Vergangenheit befreien. Dafür inszeniert er das Andenken besonders an einen Nationalhelden, der bislang nicht im Mittelpunkt stand. Ein Kämpfer für die indische Unabhängigkeit: **Subhas Chandra Bose.**

Anders als sein Zeitgenosse Mahatma Gandhi sah Bose Gewalt als Mittel der Wahl gegen die britische Kolonialherrschaft an. Und er suchte auch Unterstützung bei Adolf Hitler. 1945 starb Bose bei einem Flugzeugabsturz. Viele Inder glauben bis heute, dass sie die indische Unabhängigkeit vor allem Bose und seinem Einsatz für ihr Land verdanken.

Im Feature zeichnen wir das – zum Teil – abenteuerliche Leben Boses nach. Und wir haben mit seiner deutschen Tochter gesprochen. Die heute 80-jährige Anita Bose Pfaff ist Professorin und lebt in Bayern. Sie schaut zwiegespalten auf die Art und Weise, wie die hindu-nationalistische Regierung von Indien das Andenken an ihren Vater für ihre Zwecke instrumentalisiert. Denn ihrer Ansicht nach hatte Bose eine andere Vision für sein Land: ein freies Indien, in dem verschiedene Religionen und ethnische Gruppen friedlich zusammenleben.

*Atmo Musik*

Langsam schiebt sich der rote Vorhang zur Seite und enthüllt seine Statue: Subhas Chandra Bose, Kämpfer für die indische Unabhängigkeit. Über acht Meter hoch, aus schwarzem Granit. Die rechte Hand zum militärischen Gruß an der Stirn steht Bose überlebensgroß da, in Uniform – unter einem runden Stein-Pavillon. Indiens Premierminister Narendra Modi wirft ihm rote Blüten entgegen – Hindu-Priester schlagen die Trommeln. Die Kommentatorin der Live-Übertragung spricht von einem der größten Freiheitskämpfer, den Indien je hatte.

*Atmo Musik*

Die zweieinhalb kilometerlange Prachtstraße zwischen Präsidenten-Palast und Triumphbogen ist an diesem September Abend im vergangenen Jahr festlich beleuchtet. Ein Teil ist extra abgesperrt für hunderte Ehrengäste. Seit die Briten Neu-Delhi 1911 zur neuen Hauptstadt bestimmten, nannten sie die Meile Königsweg. An diesem Abend tauft Modi sie um. Die Botschaft: Indien will seine koloniale Vergangenheit hinter sich lassen – 75 Jahre nach der Unabhängigkeit.

*Atmo Musik*

Direkt neben Triumphbogen, dem India Gate, stand bis in die 60er Jahre eine Statue des britischen Königs George V. Dann wurde sie entfernt und der Pavillon stand leer – bis zu diesem Abend. In seiner Rede spricht Premierminister Narendra Modi von Bose als dem „nationalen Führer“.

**OT Modi**

**Zur Zeit der Sklaverei stand dort eine Statue des Vertreters der britischen Herrschaft. Heute hat das Land mit der Aufstellung der Statue am selben Ort auch das Leben eines modernen und starken Indiens begründet. Diese Gelegenheit ist in der Tat historisch und beispiellos. Es ist unser aller Glück, dass wir diesen Tag heute miterleben dürfen.**

*Atmo India Gate – Selfies*

Monate nach der Enthüllung der Bose-Statue ist der Pavillon ein beliebtes Foto-Motiv. Bose ist für manche Inderinnen und Inder wichtiger als Mahatma Gandhi. Die 23-jährige Mansi ist gerade für eine Hochzeit in Delhi.

**OT junge Frau**

**Er war ein Führer. Er hat viel für Indien getan und hat wie Mahatma Gandhi viele Opfer für Indien gebracht. Wir haben früher viel über ihn gelesen.**

Und auch Satvajit Mandvi kommt jedes Mal zur Statue, wenn er in Delhi ist. Er stammt aus Cuttack, südlich von Kalkutta. Dort wurde sein Idol 1897 geboren.

**OT Mann**

**Wir sind sehr stolz auf ihn. Er ist wie Gott für uns. Etwas Außergewöhnliches. Dieser Mann, der nach Deutschland zog, eine ganze Armee aufgebaut hat, und gegen die britische Armee kämpfte. In diesem Sinne war er ein wahrer Freiheitskämpfer für Indien. (...) Gandhi hat uns den Weg gezeigt. Und Bose hatte eine andere Sichtweise mit dem Militär. Beides ist notwendig. In der heutigen Zeit braucht man Gewaltlosigkeit und Gewalt.**

Auch nach Ansicht von Premierminister Modi hat Indien zu lange diesen großen Helden der Unabhängigkeit ignoriert – ein Seitenhieb auf die Opposition, die Kongress-Partei. Die hielt jahrzehntelang vor allem das Vermächtnis von Mahatma Gandhi in Ehren: dessen Vision von zivilem Ungehorsam und gewaltfreiem Protest. Anders Subhas Chandra Bose. Der sah im Kampf gegen die britische Kolonialmacht vor allem Gewalt als Mittel der Wahl an.

Bose wird in Indien fast wie eine Kultfigur verehrt und von der aktuellen indischen Regierung für ihre Zwecke benutzt.

*Atmo TV*

Während der Fernseh-Übertragung der Enthüllung der Statue schaltet die Moderatorin live zu Anita, der Tochter des Unabhängigkeitskämpfers.

*Atmo*

*“We are joined now by Anita Bose Pfaff, the daughter of Subhas Chandra Bose…who is joining us live on this broadcast…how do you feel today…to see that your fathers statue finally has been unveiles at India Gate?*

*Anita: I just watched the ceremony and it was very moving…”*

Für manche erstaunlich: Boses Tochter ist Deutsche. Von Bayern aus hat sie die Enthüllung der Statue ihres Vaters im Livestream gesehen.

**OT Anita**

**Mein Name ist Anita Pfaff. Ich bin knapp über 80 Jahre alt, jetzt und bin 1942 in Wien geboren. Meine Mutter war Wienerin, und mein Vater war Inder – Subhas Chandra Bose…**

Warum es Bose nach Deutschland verschlagen hat, ist eine lange Geschichte und hat mit seiner teils abenteuerlichen Biographie zu tun.

*Musik Kolkata*

Doch wer genau war Subhas Chandra Bose? Warum wird er heute noch so verehrt? Antworten gibt es im indischen Bundesstaat Westbengalen, in der Millionenstadt Kalkutta – heute Kolkata, wo Bose’s Familie lebte.

*Atmo auf Flieger*

Inzwischen ist hier sogar der Flughafen nach ihm benannt. In Kalkutta hatte sich die Familie Bose ab 1910 niedergelassen, in einem stattlichen Bürgerhaus. Es ist heute ein Museum, mit vielen Erinnerungen an den berühmten Vorfahren.

*Atmo Treppen „This is a 113 year old house which was built by my greatgrandfather…he moved here from Cuttack in 1910“*

Sugata Bose begrüßt im Eingang und fängt direkt an zu erzählen. 113 Jahre alt sei das Haus, das sein Urgroßvater erbaut hat. Der 66-Jährige ist der Großneffe von Bose und lehrt als Geschichtsprofessor in Harvard. Während der Sommerpause ist er zu Besuch in Kalkutta. Er steigt die Treppe hoch in den ersten Stock zu dem ehemaligen Wohnbereich.

*Atmo Treppe 0041*

*Musik*

Bose wird 1897 geboren. Nach der Schule studiert er zunächst Philosophie und wechselt dann nach Cambridge in England. Nach dem Willen seines Vaters soll er eine Laufbahn im Indian Civil Service anstreben, dem höheren Verwaltungsdienst von Britisch-Indien.

**OT Anita**

**Das war also das non-plus-ultra. Wenn man also da eine Stelle bekommen hat als Inder im Indian Civil Service, dann hat man ausgedient gehabt. War gut bezahlt, ist zwar angesehen und so weiter und war sehr kompetitiv, auch da reinzukommen. Mein Vater hat es geschafft.**

Bose besteht die Prüfung – und lehnt die Stelle ab. Als Angestellter der britischen Kolonialmacht arbeiten? Das kommt für den kritischen Studenten nicht mehr in Frage.

*Atmo*

Mit 24 Jahren kehrt er von England nach Indien zurück und schließt sich der Bewegung für die Unabhängigkeit Indiens an: Sie wird angeführt von Mahatma Gandhi und dem Indischen Nationalkongress. Schnell steigt Bose auf.

Er gilt als radikal. Fordert vehement die sofortige Souveränität für Indien, zur Not auch mit Gewalt – damit tritt er in Opposition zu Gandhi. Denn der steht weiter zwar für zivilen Ungehorsam, lehnt aber jede Form von Gewalt ab. Boses anti-britische Haltung bringt ihn immer wieder ins Gefängnis.

*Musik*

Anfang der 1930er Jahre reist Bose nach Europa und versucht einflussreiche Politiker von der Idee der indischen Unabhängigkeit zu überzeugen. In Wien schreibt er an seinem Buch „Der Indische Kampf“ – mit Hilfe einer Assistentin, der Mutter von Anita Bose Pfaff.

*Atmo „Setzen Sie sich vielleicht da her…“*

Die emeritierte Professorin für Sozialökonomie lebt in Bayern, in Augsburg. Dort lädt die 80-Jährige in ihr Privathaus zum Interview ein.

Die ähnlichen Gesichtszüge der Tochter mit ihrem berühmten Vater sind unverkennbar: etwas rundes Gesicht, Brille. In dem geräumigen Wohnzimmer hängen Bilder ihres Vaters an der Wand – auf einem Schwarz-weiß-Portrait trägt er einen Nadelstreifenanzug mit Einstecktuch. Auf einem Regal steht ein Foto ihrer Mutter Emilie Schenkl. Daneben eine kreisrunde Bronze-Statue des tanzenden Hindu-Gottes Shiva.

Bose, war Anfang der 1930er Jahre von Indien mit dem Schiff nach Wien gereist, um sich dort medizinisch behandeln zu lassen. Nach einem langen Gefängnisaufenthalt war er gesundheitlich angeschlagen.

**OT Anita**

**Deswegen ist er nach Wien gekommen, hat zur gleichen Zeit einen Vertrag bekommen, ein Buch über die Geschichte Indiens oder den indischen Unabhängigkeitskampf zu schreiben. Und zu dem Zweck hat er eine Sekretärin gesucht (…) Und meine Mutter hat einen Englisch-Konversationskurs gemacht, den ein indischer Student geleitet hat. Und mein Vater hatte sich an den gewandt hat, ob er nicht jemanden kennt, die für ihn als Sekretärin arbeiten könnte.**

1937 heiratet das Paar und lebt später zeitweise in Berlin.

**OT Anita**

**Für meinen Vater hatte nur eines existiert: Indien. Und alles andere war nebensächlich. Und das hat natürlich eine Beziehung nicht leichter gemacht.**

Mit Beginn des Zweiten Weltkriegs verpflichten die Briten auch indische Soldaten für den Kampf. Bose ist zurück in Indien und organisiert einen Massenprotest dagegen. Er wird verhaftet. Nach einem Hungerstreik stellen die Briten ihn unter Hausarrest – in dem Wohnhaus seiner Familie. Und von hier plant er sie: die große Flucht, weg aus Indien im Januar 1941.

*Atmo „Now this is Subhas Chandra Bose’s bedroom…“*

Im Wohnhaus der Familie Bose deutet Sugata auf das schlichte Bett – für Besucher abgeschirmt durch eine Scheibe. Und erzählt von seinem Großonkel. Unter der Decke dreht sich ein Ventilator.

**OT Sugata**

**Er rief meinen Vater, Sisir Kumar Bose, der damals ein 20-jähriger Medizinstudent war, und bat ihn, sich auf dieses Bett zu seiner Rechten zu setzen, und stellte ihm die berühmt gewordene Frage: "Kannst Du für mich etwas Arbeit erledigen?**

Mit dieser Frage hat Bose viele in seinen Bann gezogen. Der junge Student ist Anita Pfaffs Cousin. Auch sie hat die Familien-Legende im Kopf…

**OT Anita**

**Und einer meiner Cousins: Der hat ihn dann mit dem Auto weggebracht und in Verkleidung in den Zug gesetzt und ist dann als muslimischer Geschäftsmann verkleidet, im Zug quer durch Indien gefahren und dann zu Fuß von Peschawar nach Kabul gegangen. Und in Kabul hat er versucht, dann eben Kontakt mit der Sowjetunion zunächst aufzunehmen.**

Doch in Moskau bittet Bose vergeblich um Unterstützung. Schließlich führt ihn seine Flucht nach Deutschland. Von Berlin aus ruft er von nun an regelmäßig seine indischen Landsleute zur Befreiung von Indien auf – mit Hilfe von Radio „Azad Hind“, also Radio Freies Indien…

*Atmo Radioansprache “This is Radio Azad Hind…*

Im Mai 1942 gelingt es Bose, ein Treffen mit Adolf Hitler zu arrangieren. Inzwischen sind tausende indische Soldaten, die für die Briten gekämpft haben, in deutscher Gefangenschaft – in einem Lager in Annaburg, südlich von Berlin. Hitler willigt ein, dass Bose mit diesen indischen Soldaten ein Freiwilligenkorps gründet - die „Legion Freies Indien“.

*Musik*

Sie werden mit Wehrmachts-Uniformen ausgestattet und tragen ein Schulterabzeichen mit einem springenden Tiger. Ihren Eid legen sie auf Bose und Hitler ab. Wie bewertet Sugata die Nähe seines Großonkels zu faschistischen Führern wie Hitler und auch Mussolini?

**OT Sugata**

**Nun, es war eine sehr umstrittene Entscheidung, die Hilfe Deutschlands und Italiens oder Japans in Anspruch zu nehmen, aber er verfolgte eine realistische Außenpolitik als Führer des indischen Freiheitskampfes. Er musste zu den Ländern gehen, die in erster Linie gegen Großbritannien kämpften und die eine große Zahl indischer Kriegsgefangene hatten. Denn die wollte er für den Kampf um die indische Unabhängigkeit gewinnen.**

Und was sagt Boses Tochter Anita Pfaff dazu, dass ihr Vater mit den Nazis kooperierte? Sie ist SPD-Mitglied. Ihr Mann saß für die Sozialdemokraten jahrelang im Bundestag.

In ihrer Antwort bezieht sie sich auf Mahatma Gandhi, der im Gefängnis nichts mehr ausrichten konnte. Während Bose versuchte, im Ausland eine indische Armee zusammenzustellen, forderte Gandhi und die Kongresspartei die Briten offiziell auf, Indien zu verlassen.

**OT Anita**

**Gandhi hatte das „Quit India Movement“ ausgerufen. Die ganze Führung saß im Gefängnis. Es ging nichts weiter mit dem Unabhängigkeitskampf.**

**CH: Also hat ihr Vater im Prinzip nach dem Motto gehandelt, der Feind meines Feindes ist mein Freund und deswegen Deutschland, deswegen die Nähe zu Hitler.**

**Ja, es war eigentlich, wenn man sich anschaut, wer damals die wichtigen Länder waren und zugleich die Gegner…**

Als die Deutschen in Russland einmarschieren, schwindet die Unterstützung für die indische Legion. Hitler schlägt Bose vor, sich mit den Japanern zu verbünden. Und Bose schmiedet einen waghalsigen Plan, wie er nach Asien gelangen kann.

Bevor er die Reise in die Tat umsetzt, macht er Halt in Hamburg – wie sein Großneffe bei seinem Rundgang in Kalkutta erzählt. Er zeigt auf ein schwarz-weiß Foto:

**OT Sugata**

**This is inauguration of the Indo-German friendship society in Hamburg .**

Im September 1942 ist Bose zu Besuch in Hamburg. Im Hotel Atlantic hält er anlässlich der Gründung der Deutsch-Indischen Gesellschaft eine Rede – in gebrochenem Deutsch.

*Atmo*

*„Den Kampf bis zum Siege bekräftigen. In diesem Kampf, der für Indien ein Kampf um Sein oder Nichtsein ist, weil es nur einen Ausgang geben. Unseren gemeinsamen Sieg. (…) Lang lebe das freie Indien!“ (Applaus)*

*Atmo Musik*

An diesem Abend in Hamburg findet auch eine besondere Premiere statt: zum ersten Mal wird die Nationalhymne des späteren unabhängigen Indiens gespielt. Bose hatte dafür ein Stück ausgesucht, geschrieben von dem indischen Literatur-Nobelpreisträger Rabindranath Tagore.]]

*Atmo Filmszene*

*„She has to have a name! Anita Bose – sounds good“*

Im November 1942 erhält Bose die freudige Nachricht: die Geburt seiner Tochter.

**OT Anita**

**Ich war vier Wochen alt, wie er mich zum ersten und letzten Mal gesehen hat. Und ich war etwa zweieinhalb, drei Monate alt, wie er dann (…) nach Fernost zurückgefahren ist.**

Zusammen mit einem Verbündeten geht Bose im Februar 1943 in Kiel an Bord eines deutschen U-Boots. Denn die Deutschen hatten Bose zugesichert, ihn durch das feindliche Gewässer am afrikanischen Kontinent vorbei Richtung Asien zu bringen. In den Wirren des Zweiten Weltkriegs ein riskantes Unterfangen. Am Ende dauert die abenteuerliche Reise im U-Boot 90 Tage

Es sind Geschichten wie diese, die sich Inderinnen und Inder bis heute über Bose erzählen. Geschichten eines Helden, der für ihr Land alles auf sich genommen hat.

*Atmo „We now walk to the last rooms – the climax of his life as supreme commander of the Indian National Army…“*

In Tokio hat sich Bose die Unterstützung der Japaner gesichert. Dann fliegt er weiter nach Singapur. Denn das hatte Japan mittlerweile von den Briten erobert – und britische und indische Soldaten gefangen genommen. Die Japaner stellen es den mehr als 40.000 indischen Soldaten frei, sich Bose anzuschließen. Und so wird der im Juli 1943 der Kommandant der indischen Nationalarmee.

*Atmo Rede*

Vor tausenden Menschen ruft er vor dem Regierungsgebäude in Singapur die Übergangsregierung des freien Indiens aus. Der stolzeste Tag in seinem Leben, wie sein Großneffe Sugata erzählt.

**OT Sugata**

***01:00 5th of July 1943, which he described as the proudest day of his life, he announced that Indias army of liberation had come into being (…)***

***01:09 Here you see him taking the salute in Singapore outside the municipal building***

Dieser Veteran erinnert sich in einem Dokumentarfilm noch Jahrzehnte später.

**OT Veteran**

**Mein Traum wurde wahr, und ich war mir sicher, dass Bose Indien befreien würde. Und unsere ganze Armee (...), wir waren bereit, uns zu opfern, um Indien unabhängig zu machen.**

Beim Aufbau der neuen indischen Armee geht es Bose vor allem um eine Gleichbehandlung aller Soldaten – anders als unter den Briten. Hindus, Muslime oder Sikhs: alle sind gleich. Schließlich kämpfen sie für ein Ziel: ein freies Indien. Und Bose entscheidet sich dafür, auch ein Regiment mit indischen Frauen aufzubauen. Hunderte Freiwillige melden sich.

*Musik INA*

In Singapur verkündet Bose seinen Plan: die indische Nationalarmee soll von Singapur aus nach Indien marschieren – unterstützt aus der Luft durch die Japaner. Seine Hoffnung: sobald die Armee indischen Boden erreicht, werden sich die indischen Landsleute gegen die Briten auflehnen. Sein Befehl: Marsch auf Delhi!

*Atmo „…We must have an army ready in place…my brave hearts: your mission should be to march ahead to Delhi..Dhilli Challo!“*

Doch die indische Nationalarmee gerät ins Stocken. Im April 1945 nehmen die Briten viele indische Soldaten gefangen.

Bose flieht zu Fuß nach Thailand. Er will weiter Richtung Japan oder Sibirien. Lieber von den USA oder der Sowjetunion gefangen genommen werden als von den Briten. Im August 1945 werfen die Amerikaner die Atombomben über Japan ab. Zwei Tage nach der Kapitulation Japans steigt Bose in ein Flugzeug Richtung Tokio.

*Atmo This is the last photograph that we have of him.*

Sein Großneffe Sugata zeigt auf das Foto an der Wand. In Uniform steigt aus einem Flugzeug. Die letzte Aufnahme von ihm, bevor er nach Taiwan flog zum Zwischenstopp in der Hauptstadt.

**OT Sugata 05:10**

**Sie waren in Taipeh zwischengelandet, um aufzutanken. Und das japanische Militärflugzeug stürzte nach dem Start ab. Dabei wurde er so schwer verletzt, dass er in dieser Nacht in Taipeh starb.**

Subhas Chandra Bose, der Kämpfer für die indische Unabhängigkeit, stirbt mit 48 Jahren in einem Militärkrankenhaus von Taipei an seinen Brandverletzungen. Am 18.August 1945.

*Atmo*

Boses Frau, Emilie Schenkl, hört die Nachricht von seinem Tod erst ein paar Tage später – Zuhause in Wien, so beschreibt es Tochter Anita.

**OT Anita Unglück**

**Ich war ja erst zweieinhalb Jahre alt, wie mein Vater gestorben ist. Sie hat’s im Radio das gehört (…). Also das Flugzeug ist nicht von sehr hoch, sondern von ein paar Metern beim Abflug abgestürzt und in Brand geraten. Und er ist am gleichen Tag noch oder in der gleichen Nacht an den Brandwunden und Verletzungen gestorben. Und ich glaube, so fünf Tage danach war die Nachricht im Radio.**

Eine Zeit lang hat Emilie Schenkl Zweifel, ob die Nachricht wirklich stimmt.

**OT Anita**

**Einerseits ja hat sie das akzeptiert, auf der anderen Seite. Mein Vater hat dann sehr abenteuerliches Leben geführt gehabt, und das war nicht die erste Nachricht über seinen Tod. Und dann kam immer wieder doch die Hoffnung auch. Naja, vielleicht hat er diesmal auch überlebt und hat sich irgendwohin abgesetzt.**

Auch unter seinen Anhängern in der indischen Nationalarmee machen sich Verschwörungs-Theorien breit. Sie können nicht fassen, dass ihr Anführer ums Leben gekommen sein soll. Briten, Amerikaner und Japaner ordnen Untersuchungen des Flugzeugabsturzes an. Eine DNA-Untersuchung der Überreste hat jedoch bis heute nicht stattgefunden.

Sugata ist davon überzeugt, dass Bose nach dem Flugzeugabsturz gestorben ist. Das hätten einige Überlebende und auch das Klinikpersonal bestätigt.

**OT Sugata**

**Ich kann verstehen, dass es in den Jahrzehnten nach der Unabhängigkeit ein psychologisches Phänomen gab. Natürlich sehnten sich die Menschen danach, dass er zurückkommt und die Probleme des Landes löst. Das ist verständlich. (...) Er starb im Kampf für die Freiheit seines Landes und ich betrachte diesen Tod als etwas, was ihn zum unsterblichen Helden machte.**

*Musik*

Manche vermuten, dass Indiens Premierminister Narendra Modi das Mysterium um Bose mit Absicht aufrechterhält. Ihm und seiner hindu-nationalistischen Partei, der BJP, wird immer wieder vorgeworfen, das Land zu spalten, Diskriminierungen gerade gegen die muslimische Minderheit zuzulassen. Sie streben die „Hindutva“ an, eine Nation vor allem für Hindus. Und so wirkt es, als nutze Modi bewusst vor allem den militärischen Kommandanten Bose zur Heldenverehrung. Die Gründung der indischen Nationalarmee ist bis heute der Stolz aller Inder.

Da passt der vielschichtige Bose, der Vordenker eines freien Indiens für alle nicht ins Bild. Eine historische Figur umdeuten und für die aktuelle Politik nutzen. Das scheint die Strategie der aktuellen Regierung zu sein – auch für die Geschichtsschreibung. Denn die nationale Schulbehörde von Indien hat vor kurzem neue Geschichtsbücher herausgebracht: Ganze Passagen aus der Zeit der muslimischen Mogul-Herrschaft sind gestrichen. Der Mörder von Mahatma Gandhi wird als „junger Mann“ beschrieben und nicht wie vorher als „extremistischer Hindu“.

*Atmo*

In ihrem Wohnzimmer in Augsburg schaut Anita Bose Pfaff nochmal das Video über die Veranstaltung zu Ehren ihres Vaters in Neu-Delhi…

**CH: Wie bewerten Sie es jetzt, dass Modi ihren Vater da so präsent ins Herz von Delhi gestellt hat?**

**Anita: Das bewerte ich durchaus positiv. Ich glaube, es ist eine Anerkennung für auch ihn, für meinen Vater als Mensch, der sich ja mit sehr viel Einsatz für die Unabhängigkeit Indiens engagiert hat.**

**Was ich nicht zu sehr mag, ist dass er damit auch instrumentalisiert wird, was manche anderen politischen Themen angeht. Also mein Vater war sicher in seiner ganzen politischen Ausrichtung nicht auf einer Linie, die die BJP hat. Ja, stolz auf Indien. Aber mein Vater, was viele auch nicht so sehr wussten: er war ein linker Politiker. Man würde, heute sagen, Sozialist oder Sozialdemokrat.**

Und das ist bemerkenswert: Denn während der Unabhängigkeitsbewegung galt Mahatma Gandhi eher als der linke und Subhas Chandra Bose als der rechte, radikalere von beiden. Für manche Inder hat rückblickend, vor allem Bose für den entscheidenden Umschwung in der indischen Bevölkerung gegen die Briten gesorgt.

Gleichzeitig zollen ausländische Politiker bei ihrem Besuch in Neu-Delhi vor allem Gandhi weiter Respekt, verbeugen sich an Gedenkorten - wie auch die deutsche Außenministerin und der Bundeskanzler. Dass Bose eigentlich auch für ein friedliches Miteinander der Religionen und Kulturen steht, ist weitestgehend unbekannt.

Sein Großneffe Sugata Bose erklärt sich das so:

**OT Sugata**

**Wenn wir vom heutigen Indien aus zurückblicken: möchte ich betonen, dass er sich für die völlige Gleichstellung aller Religionsgemeinschaften Indiens sowie die Gleichstellung von Männern und Frauen einsetzte. Und er war der Meinung, dass die Kasten abgeschafft werden sollten. (...) Aber ich fürchte, dass das derzeitige Regime hauptsächlich seinen militärischen Heldenmut betont. Sie tun nicht genug, um die Verbreitung eines Giftes, nämlich des religiösen Hasses, zu stoppen. Und ich denke, darüber wäre Subhas Chandra Bose wirklich bestürzt gewesen.**

*Musik*

*\*Ende\**